

NEWSLETTER

S H K - I n n u n g E s s l i n g e n / N ü r t i n g e n

Tipps zu Sanierungen +++ Handwerk trifft Spitzenkandidat +++
 Vergabereform +++ Von der Gesetzgebung zur Realität +++
 Klimaschutz als Chance +++ Barrierefreie Bäder wieder gefördert
 +++ #echtSHK, die neue Kampagne



Willkommen



Albrecht Lohri - Obermeister

Sehr geehrte Mitgliedsbetriebe,
 sehr geehrte Damen und Herren,

ein intensives Jahr liegt hinter uns – geprägt von hohen Anforderungen, neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen und einem weiterhin starken Bedarf an qualifizierter SHK-Arbeit. Unsere Betriebe haben diese Herausforderungen mit großem Engagement gemeistert und damit eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig unser Handwerk für Energieeffizienz, Klimaschutz und Versorgungssicherheit ist.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Einsatz, Ihre Fachkompetenz und Ihren Beitrag zur Stärke unserer Innung. Auch im neuen Jahr bleiben wir Ihr verlässlicher Partner: mit Informationen, Weiterbildung, Austausch und einer starken Interessenvertretung.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Teams eine besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten und gesunden Start ins Jahr 2026.

Mit freundlichen Grüßen
 Ihr Albrecht Lohri

Tipps zu Sanierungen

Herbstforum Altbau 2025

Beim Herbstforum Altbau am 20. November 2025 in Stuttgart zeigten über 1.000 Fachleute aus Energieberatung, Planung, Architektur und Handwerk, wie das große Sanierungspotenzial im Gebäudebestand gehoben werden kann.

Wärmepumpen & Planung:

Prof. Constanze Bongs zeigte, dass Luft-Wasser-Wärmepumpen im Altbau häufig um den Faktor 1,5 überdimensioniert sind, was Effizienz und Wirtschaftlichkeit deutlich beeinträchtigen kann. Entscheidend seien eine sorgfältige Heizlastberechnung, die richtige Auslegung der Wärmeübertragung und die Wahl der passenden Betriebsweise. Sie machte deutlich, dass insbesondere im Bestand eine individuelle Betrachtung jedes Gebäudes notwendig ist.

Jörg Knapp (Fachverband SHK BW) betonte, dass rund 90% der Probleme im Betrieb von Wärmepumpenanlagen auf mangelhafte Planung zurückzuführen sind. Wichtige Punkte seien dabei der hydraulische Abgleich, korrekt definierte Bivalenzpunkte, passende Taktzeiten von etwa 1.000 bis 2.000 Starts pro Jahr sowie ein geeigneter und schalltechnisch sinnvoller Aufstellungsort. Er unterstrich, dass qualifizierte Planung und handwerkliche Ausführung untrennbar zusammengehören.

Wasserstoff:

Volker Kienzlen (KEA-BW) erklärte, dass grüner Wasserstoff zwar für Industrieprozesse und bestimmte Spezialanwendungen unverzichtbar ist, in der Gebäudewärme jedoch nur eine untergeordnete Rolle spielen wird. Gründe seien vor allem hohe Kosten, begrenzte Verfügbarkeit und der im Vergleich zu Wärmepumpen geringe Gesamtwirkungsgrad. Wärmepumpen und Wärmenetze sind daher langfristig die deutlich effizienteren und wirtschaftlicheren Lösungen.

Kommunikation & Energiewende:

Prof. Christian Stöcker zeigte auf, wie erfolgreiche und faktenbasierte Kommunikation Akzeptanz für erneuerbare Energien schaffen kann. Er verwies auf den weltweit stark wachsenden Ausbau von Solar- und Windenergie sowie auf die im Vergleich dazu weiterhin hohen Subventionen fossiler Energieträger.

Praxisbeispiel:

Ein rund 250 Jahre alter Schwarzwaldhof wurde erfolgreich auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe umgerüstet. Durch hydraulischen Abgleich, eine angepasste Heizkurve und punktuelle Heizkörpertausch konnte das historische Gebäude effizient betrieben werden. Das Ergebnis war eine Jahresarbeitszahl von 3,6.

Handwerk trifft Spitzenkandidat

Handwerk trifft Grünen-Spitzenkandidat Özdemir

Mit einer klaren Analyse über den Zustand des Landes machte der grüne Spitzenkandidat Cem Özdemir beim gemeinsamen Abendessen mit dem Beirat von Handwerk BW deutlich, warum er Ministerpräsident werden will.

Pragmatismus statt Ideologie, das war eine der zentralen Botschaften Özdemirs. Die drei Schwerpunktthemen der kommenden Legislaturperiode seien Wirtschaft, Wirtschaft und noch mal Wirtschaft, zitierte er in seinem Eingangsstatement seine eigene Rede auf dem Parteitag der Grünen im Sommer. Dahinter stehe auch seine Landespartei. Nicht alles müsse so detailliert geregelt werden. Vielmehr gelte es jetzt das Land zu entfesseln, sonst seien die aktuellen Entlassungen nur ein laues Lüftchen.

Die Lösungen dafür finden sich in der Geschichte des Landes, antwortete er dem FV-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Becker auf dessen Frage nach konkreten Ansätzen und nach der Überschrift über einen zukünftigen Koalitionsvertrag. Beispielsweise habe das Land nach der großen Hungersnot 1816 auf Wissenschaft, Forschung, Innovation und Wirtschaft gesetzt. In einer Krise baue man keine Mauer ums Land, sondern lerne von den Besten und lege die Fesseln ab. Und vertraue den Menschen. Entsprechend sieht er das Handwerk nicht als Verbrecher, sondern als Verbündete im Team Baden-Württemberg.

Auch das Anliegen des SHK-Handwerks nach einem Energiefrieden teilte Özdemir. In bestimmten Politikbereichen wie der Energiepolitik sei es keine Lösung, wenn dies mit 51 Prozent Zustimmung knapp entschieden werde. Diese müssten ebenen- und legislaturübergreifend geplant werden. Beim Heizungsgesetz, für das die Grünen aufgrund eigener Fehler einen hohen Preis bezahlt haben, wäre es nun absurd, es wieder in Frage zu stellen. Das Handwerk brauche Berechenbarkeit. Insgesamt ein sehr guter vertrauensvoller Austausch, den Özdemir auch im Falle seiner Wahl zum Ministerpräsidenten fortsetzen will.



Vergabereform

Vergabereform darf Mittelstand nicht ausschließen

Der Deutsche Bundestag entscheidet bald über das Vergabebeschleunigungsgesetz. Handwerk und mittelständische Bau- und Planungsverbände, die 90 % der Branche vertreten, fordern die Abgeordneten auf, den Losgrundsatz nicht weiter aufzuweichen und den ausgewogenen Regierungsentwurf ohne die Verschärfungen des Bundesrats zu verabschieden.

Die Verbände warnen: Mehr Generalunternehmervergaben würden mittelständische Betriebe faktisch von öffentlichen Aufträgen ausschließen. 99 % der Bauunternehmen haben unter 100 Beschäftigte, über 90 % der Planungsbüros weniger als 50 Mitarbeiter.

Seit über 70 Jahren sichert der Losgrundsatz fairen Wettbewerb und Gleichbehandlung. Der Regierungsentwurf enthält bereits eine zusätzliche Ausnahme für Projekte aus dem Sondervermögen – ein weitreichender Kompromiss.

Die Behauptung, Generalunternehmervergaben beschleunigten Projekte, weisen die Verbände zurück. Laut Bundesrechnungshof führen sie im Schnitt zu rund 10 % Mehrkosten,

teils über 20 %. Der Koordinierungsaufwand werde lediglich verlagert.

Zudem gefährden solche Vergaben die lokale Wirtschaftsstruktur: Kommunen verlieren Gewerbesteuer, regionale Wertschöpfung sinkt, und lange Nachunternehmerketten bergen arbeitsmarkt- und sozialpolitische Risiken.



Von der Gesetzgebung zur Realität

Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Klimaziele in Gefahr

Wie werden politische Vorgaben im Handwerk umgesetzt?

Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Besuchs von Dr. David Preisendanz, Bundestagsabgeordneter (CDU) für den Wahlkreis Esslingen, bei unserem Mitgliedsbetrieb Wilhelm Pfisterer in Esslingen. Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg hatte nach der Bundestagswahl alle neu gewählten Abgeordneten eingeladen, sich vor Ort ein Bild davon zu machen, wie das SHK-Handwerk die Energiewende praktisch gestaltet.

Preisendanz brachte nicht nur großes Interesse mit, sondern auch fachliche Expertise aus seiner früheren Tätigkeit bei Bosch Thermotechnik. Im Gespräch mit Betriebsinhaber Eric Maier und FV-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Becker wurden zentrale Themen der Branche diskutiert.

Heizungsgesetz sorgt für Unsicherheit

Ein Schwerpunkt war die anhaltende Verunsicherung durch die Diskussion um das Gebäudeenergiegesetz. Becker forderte einen schnell abgestimmten und klaren Gesetzesentwurf: „Wir brauchen möglichst schnell einen in der Regierung abgestimmten Gesetzesentwurf – keine Eckpunkte – der dann sachlich mit der Branche diskutiert und zügig verabschiedet wird.“ Unklare Aussagen der Politik helfen hier niemandem. „Noch besser wäre es, wenn das Gesetz im Sinne eines Energiefriedens auch von der Opposition mitgetragen wird, damit in drei Jahren eine neue Regierung nicht alles wieder über Bord wirft.“

Wirtschaftliche Lage angespannt

Die politische Unklarheit wirkt sich auch auf die wirtschaftliche Situation der Betriebe aus. Hinzu kommt die gesamtwirtschaftlich angespannte Lage. Während einige Unternehmen

gut ausgelastet sind, verzeichnen andere rückläufige Auftragsbestände. Die Sorgen über diese Spreizung wurden ebenfalls thematisiert.

Fachkräftebedarf bleibt Herausforderung

Das SHK-Handwerk bietet eine zukunftssichere Perspektive, was sich an hohen Ausbildungszahlen und einem kontinuierlichen Zulauf zeigt. Dennoch bleibt der Fachkräftebedarf eine zentrale Herausforderung. Neben Quantität muss auch die Qualifikation stärker in den Fokus rücken – darin waren sich alle Beteiligten einig.

Der Fachverband wird den Austausch mit der Politik fortsetzen, um praxisnahe Lösungen für die Energiewende und die Zukunft des Handwerks zu gestalten.



Besuch bei Pfisterer: Abgeordneter David Preisendanz (3. v. l.) im Gespräch mit Geschäftsführer Eric Maier (3. v. r.) und Wolfgang Becker (2. v. l.).



Obermeister (m/w/d) ab 2027 gesucht!

Die SHK-Innung Esslingen-Nürtingen sucht ab 2027 eine engagierte Persönlichkeit für die verantwortungsvolle Position des Obermeisters (m/w/d).

Über uns:

Die SHK-Innung Esslingen-Nürtingen vertritt die Interessen von Betrieben im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK). Mit einem starken Netzwerk, fachlichem Know-how und regionaler Verankerung setzen wir uns für die Förderung unseres Handwerks und die Weiterentwicklung unserer Branche ein.

Ihre Aufgaben:

Repräsentation der Innung nach außen, z. B. bei Veranstaltungen, Messen und gegenüber Behörden.

Förderung der Mitglieder durch Organisation von Weiterbildungen, Netzwerktreffen und fachlichen Austauschen.

Engagement für die Branche durch Vertretung der Interessen des SHK-Handwerks auf regionaler und überregionaler Ebene.

Koordination und Leitung von Innungssitzungen und Gremien.

Unterstützung des Vorstands bei strategischen und operativen Entscheidungen.

Ihr Profil:

Langjährige Erfahrung in der SHK-Branche, idealerweise als selbstständiger Unternehmer (m/w/d).

Führungs- und Organisationskompetenz, Kommunikationsstärke.

Leidenschaft für das Handwerk und die Weiterentwicklung der SHK-Branche.

Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Belange der Innung einzusetzen.

Kenntnisse über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des SHK-Handwerks.

Unser Angebot

Freuen Sie sich auf eine verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum – in einem starken Netzwerk engagierter Kolleginnen und Kollegen aus der SHK-Branche. Gemeinsam mit einem erfahrenen Innungsteam haben Sie die Möglichkeit, die Zukunft des SHK-Handwerks aktiv mitzugestalten.

Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Bitte senden Sie diese an info@shk-es-nt.de. Für Rückfragen steht Ihnen **Obermeister Albrecht Lohri** unter **0711-371186** oder info@lohrli.de gerne zur Verfügung. Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft und tragen Sie dazu bei, die SHK-Innung und das Handwerk in unserer Region zukunftssicher aufzustellen!

Klimaschutz als Chance

Klimaschutz als Chance auf Wachstum

Klimaschutz bietet Chancen für die Wettbewerbsfähigkeit und die Resilienz der deutschen Wirtschaft, denn der globale Markt für saubere Technologien wächst rasant.

Die neue Studie von KfW Research und Deloitte zur COP30 zeigt, dass der Markt für saubere Technologien seit Jahren stark wächst: Zwischen 2010 und 2022 sowie 2019 und 2024 stiegen sowohl Nachfrage als auch Investitionen jährlich um rund 7 bis 10 Prozent. Setzt sich dieser Trend fort, könnte sich das Marktvolumen innerhalb eines Jahrzehnts verdoppeln und bis 2045 sogar vervierfachen.

Deutschland verfügt dabei über eine gute Ausgangsposition. Green Tech macht bereits neun Prozent der inländischen Bruttowertschöpfung, acht Prozent der Exporte und 7,5 Prozent der Arbeitsplätze aus. Besonders dynamisch entwickeln sich Technologien für erneuerbare Energien, Energiespeicherung, industrielle Dekarbonisierung, Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft und innovative Werkstoffe – etwa für Windkraftanlagen oder die Halbleiterproduktion.

Die Studie betont zudem die ökonomische Notwendigkeit des Klimaschutzes: Klimabedingte Schäden beliefen sich weltweit allein in den vergangenen fünf Jahren auf über eine Billion US-Dollar. Gleichzeitig zeigen 88 Prozent der globalen Investoren hohes Interesse an nachhaltigen Anlagen.

KfW-Chef Stefan Wintels und Deloitte-Experte Hans-Jürgen Walter heben hervor, dass Unternehmen, die frühzeitig auf nachhaltige Geschäftsmodelle setzen, nicht nur Risiken reduzieren, sondern auch strategische Vorteile im Wettbewerb erzielen und sich neue Wachstumsmärkte erschließen können. Saubere Technologien gelten damit als wesentlicher Treiber sowohl für Klimaschutz als auch für wirtschaftliche Chancen.



Barrierefreie Bäder wieder gefördert

Ab 2026 unterstützt der Bund wieder den altersgerechten und barrierefreien Umbau

Ab 2026 unterstützt der Bund wieder den altersgerechten und barrierefreien Umbau von Wohnungen. Für das KfW-Programm „Barrierereduzierung – Investitionszuschuss“ (455-B) stehen nach Angaben des BMWSB insgesamt 50 Millionen Euro zur Verfügung. Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich und sieht darin einen Erfolg der langjährigen Gespräche und politischen Bemühungen des Handwerks und der Verbände.

Gleichzeitig kritisiert der ZVSHK die Höhe der Mittel als unzureichend. In früheren Jahren lag das Budget des Vorgängerprogramms „Altersgerecht Umbauen“ bei 75 Millionen Euro – und war regelmäßig schon zur Jahresmitte ausgeschöpft. Angesichts des demografischen Wandels und der wachsenden Zahl älterer Menschen hält der Verband mindestens 150 Millionen Euro jährlich für notwendig, um Planungssicherheit für Betriebe und ausreichende Förderung für Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Barrierefreie Badezimmer seien eine soziale Notwendigkeit und zentrale Voraussetzung für selbstbestimmtes Wohnen im Alter. Bei zu knappen Mitteln drohten lange Wartezeiten und ein Investitionsstau.

Die nun bereitgestellten Gelder stammen aus dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität sowie aus dem Klima- und Transformationsfonds. Der ZVSHK kündigt an, sich weiterhin gegenüber Bundestag und Bundesregierung für eine dauerhaft verlässliche, bedarfsgerechte und besser ausgestattete Förderung einzusetzen.



#echtSHK, die neue Kampagne

#echtSHK die neue Kampagne von Zeit zu starten

Neue Kampagne: #echtSHK

Mit der neuen Kampagne Hashtag#echtSHK im Rahmen der Ausbildungsinitiative ZEIT ZU STARTEN zeigt das SHK-Handwerk bundesweit, was es wirklich ausmacht: echtes Können, moderne Technik und sinnstiftende Arbeit mit Zukunft.

Die Kampagne besteht aus drei aufeinander aufbauenden Stufen. So begegnet sie Jugendlichen mehrfach – immer genau da, wo sie sich auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft gerade befinden – und führt sie Schritt für Schritt zu einer intensiveren Beschäftigung mit den SHK-Berufen:

#echtSHK – Interesse wecken: das SHK-Handwerk erklären und emotional erlebbar machen

#echtZUKUNFT – Interesse vertiefen: Jugendliche über Praktika und Einblicke an das SHK-Handwerk heranführen

#echtJETZT – Entscheidung unterstützen: den Weg in die Ausbildung vereinfachen und begleiten

Dabei werden eigene Landingpages, Social Media, Influencer-Collabs, Events und weitere Maßnahmen genutzt, um gezielt junge Menschen zu erreichen. Auch Eltern, Lehrkräfte und Betriebe werden eingebunden.

Die Kampagne ergänzt den bestehenden Auftritt von ZEIT ZU STARTEN, vertieft die Ansprache junger Menschen entlang ihrer Berufsorientierung und verstärkt die Sichtbarkeit von SHK-Betrieben als attraktive Ausbildungsorte. Sie verbindet die bestehenden Initiativen – von der mobilen Info- und Montagewand für SHK-Betriebe zum Einsatz bei Berufsorientierungsmessen über die Lehreransprache mit „Handwerk macht Schule“ bis hin zur Website www.zeitzustarten.de und den Social-Media-Kanälen – zu einer schlüssigen Gesamtkommunikation.

Koordiniert wird die Kampagne vom Bundesverband ZVSHK, während die Landesverbände sie mit regionalen Maßnahmen, Kooperationen und gemeinsamen Kommunikationsanlässen mitgestalten. Auch Innungen und SHK-Betrieben eröffnet sie vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen – von Social Media bis hin zu lokalen Veranstaltungen. So entsteht eine starke, wiedererkennbare Botschaft:

SHK: ECHTES HANDWERK. ECHTE ZUKUNFT.

Es gibt jetzt schon neue Artikel rund um die neue ZEIT ZU STARTEN-Kampagne im Shop unter shop.shk-bw.de.

Sie vermissen etwas rund um die Kampagne? Dann melden Sie sich bei Lisa Brunner unter organisation@shk-bw.de oder 0711-483091.



SHK Innung Esslingen-Nürtingen

Geschäftsstelle:

Kandlerstraße 11 · 73728 Esslingen

Telefon: (0711) 9757430 · Telefax: (0711) 97574319

Mail: info@shk-es-nt.de · Web: www.shk-es-nt.de

Quellen: fvshk.de ; zvshk.de

Bildnachweis: Alle verwendeten Bilder wurden entweder mit Zustimmung der jeweiligen Urheber verwendet oder über Adobe Stock rechtmäßig lizenziert.

Verantwortlicher für den Newsletter:

Hansjörg Ksis

Innung Sanitär · Heizung · Klempner - Esslingen-Nürtingen
Innungsbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Agentur ID GmbH

Tiefenbachstraße 59 · 72622 Nürtingen

Telefon (0711) 8178698 · Mail: hansjoerg.ksis@agentur-id.de
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Nürtingen
Amtsgericht Stuttgart HRB 726927
Geschäftsführerin: Stephanie Cacciatore